

WM-NEWS

Alles nur Gerüchte: Kunz geht nicht zu den Schweizern

Verwundert reagierte Liechtensteins Langlauf-Ass Stephan Kunz auf die Frage, ob er die Absicht verfolge, sich auf den nächsten Winter hin den Schweizern anzuschliessen. Diese Gerüchte scheinen jeglicher Grundlage zu entbehren, zumal der Schweizer Langlaufchef Michel Antzemberger wie auch Trainer Ulf Morten Aune angesichts dieses Gerüchtes aus allen Wolken fielen. Stephan Kunz deutete immerhin an, dass er sich mit der Absicht trägt, seine Laufbahn bis zu den Olympischen Winterspielen 2006 in Turin fortzusetzen.

Toni Nötzli

WM-SPLITTER

Deutsche ausgepiffen

Die Zuschauer haben das Fernbleiben der viertklassierten deutschen Skispringer von der Siegerehrung des Mannschaftsspringens mit einem Pfeifkonzert quittiert. Der deutsche Skiverband (DSV) hat bei der FIS, beim Organisator und den betroffenen Springerteams schriftlich und mündlich um Entschuldigung des Irrtums gebeten. «Wir waren davon ausgegangen, dass wie an Olympischen Spielen bloss die ersten drei geehrt werden.» (Si)

WM-RESULTATE

Männerstaffel

Val di Fiemme (It). WM. Langlauf. Männer. Staffel 4 x 10 km (je zwei Abschnitte klassische und freie Technik): 1. Norwegen (Aukland/Estil/Hofstad/Alsgaard) 1:31:56,4. 2. Deutschland (Filbrich/Schlütter/Sommerfeldt/Teichmann) 0,2 Sekunden zurück. 3. Schweden (Södergren/Fredriksson/Elofsson/Brink) 16,4. 4. Russland (Rotschew/Denisow/Nowikow/Nutrichin) 25,1. 5. Schweiz (Burgermeister/Koch/Bundi/Mächler) 1:20,5. 6. Finnland (Toppari/Tiapale/Kattila-koski/Repo) 1:39,8. 7. Tschechien 1:41,4. 8. Estland 1:48,5 – Ferner: 13. Österreich 2:57,3. – 16 klassiert.

Übergaben. 10 km: 1. USA (Kris Freeman) 23:20,3. 2. Sz (Burgermeister) 3,1. 3. De (Filbrich) 21,3. 4. Sd (Södergren) 21,7. 5. Kas (Golowko) 24,1. 6. Russ (Rotschew). Ferner: 10. No (Aukland) 42,3. – 20 km: 1. Sd (Fredriksson) 47:04,3. 2. Sz (Koch) 0,4. 3. No (Hofstad) 22,9. 4. Est (Veerpalu) 35,1. 5. De (Schlütter) 35,5. 6. Russ (Denisow) 36,8. – 30 km: 1. Sd (Elofsson) 1:09:25,8. 2. Russ (Nowikow) 10,9. 3. No (Hofstad) 22,9. 4. De (Sommerfeldt) 23,3. 5. Est (Mae) 23,7. 6. Sz (Bundi) 1:07,9.

Abschnittszeiten. 10 bis 20 km: 1. Veerpalu 23:21,8. 2. Fredriksson 0,5. 3. Estil 5,4. 4. Koch 19,5. Ferner: 9. Schlütter 36,4. – 20 bis 30 km: 1. Nowikow 21:55,6. 2. Sommerfeldt 13,7. 3. Mae 14,5. 4. Hofstad 23,3. 5. Elofsson 25,9. Ferner: 13. Bundi 1:33,4. – 30 bis 40 km: 1. Teichmann 22:07,5. 2. Alsgaard 0,2. 3. Repo 5,3. 4. Marin Koukal (Tsch) 9,0. Ferner: 7. Mächler 35,7. 9. Brink 39,5.

MEDAILLENSPIEGEL



Der Medaillenspiegel der nordischen Ski-WM in Val di Fiemme (nach zwölf Entscheidungen):

| | Gold | Silber | Bronze | Gesamt |
|----------------|------|--------|--------|--------|
| 1. Norwegen | 4 | 2 | 5 | 11 |
| 2. Deutschland | 3 | 3 | 0 | 6 |
| 3. Estland | 1 | 3 | 0 | 4 |
| 4. Finnland | 1 | 2 | 2 | 5 |
| 5. Österreich | 1 | 1 | 0 | 2 |
| 6. Schweden | 1 | 0 | 2 | 3 |
| 7. Polen | 1 | 0 | 0 | 1 |
| 8. Japan | 0 | 1 | 1 | 2 |
| 9. Russland | 0 | 0 | 2 | 2 |

WM IM TV

Mittwoch, 26. Februar 2003

SF2

16.55 Langlauf, Sprints

ZDF

14.50 Langlauf, Sprints

ORF1

14.50 Langlauf, Sprints

16.50 Sprints

Eurosport

12.00 4-x-10-Km-Staffel Männer

15.00 Langlauf, Sprints

16.00 4-x-10-Km-Staffel Männer

17.00 Langlauf, Sprints

23.30 Langlauf, Sprints

Qualifikation grösste Hürde

Heute Mittwoch sind beide Liechtensteiner im Sprint beschäftigt

VAL DI FEMME – An der nordischen Ski-WM im Val di Fiemme (It) stehen heute die Kurzzeit-Spezialisten im Einsatz. Der Sprint mit seinen faszinierenden, spannenden Entscheidungen ist angesagt. Sowohl Markus Hasler wie Stephan Kunz versuchen, die Qualifikation zu überstehen.

• Toni Nötzli, Val di Fiemme

Die 16 zeitschnellsten Athleten über 1500 m in freier Technik stossen in die Serie der Viertelfinals zu je vier Athleten vor. Dieses Erreichen der 1. Runde stellt den Knackpunkt dar, denn bei den Männern entscheiden in der Regel Hundertstelsekunden über Ausscheiden oder Weiterkommen.

Hasler hat lange überlegt

Lange hat Markus Hasler überlegt, ob er überhaupt am Sprint teilnehmen soll. Dann entschloss er sich, es zu versuchen. «Ich habe keine spezielle Vorbereitung betrieben. Ich nehme es, wie es kommt», hielt der Eschner fest. Und: «Der Grossteil der Sprinter hatte bisher an dieser WM keine Rennen.»

Auch Markus Hasler ist spät in diese WM eingestiegen. Mit seinem 4. Platz in der Doppelverfolgung vom Sonntag hat er aber schon ein Erfolgserlebnis hinter sich. «Natürlich wurmt es immer noch ein wenig, dass ich die Bronzemedaille so knapp verpasste. Hin und wieder läuft der Schlusspurt wie ein Film ab. Kleinigkeiten tauchen immer wieder auf. Mehr aber noch bin ich glücklich. Ich durfte feststellen, wie sich die anderen für mich freuten. Das ist ein riesiger Aufsteller.» Ähnliche Hochgefühle verspricht der Eschner für den Fall, dass er die Qualifikation übersteht: «Es sieht anders aus, wenn ich in den Viertelfinals bin. Dann ist alles möglich.»

Die Hürde der Qualifikation hat der Elektromonteur in diesem Winter bei drei Gelegenheiten nicht zu überwinden vermocht. In Düsseldorf (De, 45.) und Linz (Ö, 31.) war die Sache klar. In Clusone (It,

18.) hingegen hatten Hasler hingegen nur 0,3 Sekunden zum Weiterkommen gefehlt.

Kunz will voll angreifen

«Dolce far niente» galt am Montag für die Serviceleute von Stephan Kunz. Sie genossen einen freien Tag und gingen zum Einkauf. Der Triesenberger trainierte am Morgen zwei Stunden und gab sich dann der Erholung hin. Gestern Dienstag hingegen wurde wieder ein Grosseinsatz betrieben. Bei den Skitests wurden aus sechs Paar jene zwei Paar gesucht, von denen eines heute Mittwoch im Sprint verwendet wird. «Voll angreifen!» hat sich der Primarlehrer zum Motto erhoben. Die Strecke taugt ihm: «Es hat von allem etwas drin.» Im Verlaufe eines flachen Beginns folgen viele Kurven. Auf der breiten Strecke ist genug Platz für Überholmanöver. Im Schlussteil sind zwei happige Aufstiege zu bewältigen.

Kunz: «Die Renndauer wird knapp über drei Minuten betragen.» Das bedeutet für jene vier Athleten, die in den Final vorstossen, zwölf Minuten intensivsten Einsatzes. Kunz' einziger Sprint-Einsatz in dieser Saison geht auf den Dezember und Cogne (It) zurück, wo er als 61. der Qualifikation ohne Verzögerung die Weiterreise antreten konnte.

Showdown Zorzi gegen Hetland

Der Sprint der Männer steht im Zeichen eines neuen Duells zwischen dem Olympiasieger und Weltmeister Tor Arne Hetland und dem in seinem Heimattal unter einem enormen Druck stehenden Cristian Zorzi. Mehr noch. Zu ihrer grossen Enttäuschung sind die Italiener an der WM im eigenen Land wegen der Erkrankung zahlreicher Athleten bisher ohne Medaille geblieben. Deshalb soll es Zorzi nun richten. Der Olympia-Dritte feierte am 12. Februar in Reit im Winkl (De) seinen einzigen Weltcup Sieg dieses Winters. Hetland schied dort in der Qualifikation aus. Dies hatte seinen Grund. Der Norweger hatte harte Trainingstage



FOTOS HEMMERSBACH/KEVSTONE



Bei Markus Hasler (links) und Stephan Kunz sind heute Sprintqualitäten gefragt.

hinter sich und befand sich noch weit von seiner Bestform entfernt. Der Norweger war nicht seinen Landsleuten ins Höhenttraining auf die Seiseralm gefolgt, sondern hatte seine Vorbereitungen daheim getroffen. Aus der Umgebung Trondheims kam Hetland erst am letzten Freitag ins Val di Fiemme. «Ich bin ein Medaillenkandidat», hielt Hetland trocken fest und erwähnte neben Zorzi alle Norwe-

ger sowie die Schweden als aussichtsreichste Gegner. «Hetland» lautet der Tipp von Markus Hasler. Weshalb? «Die Zielgerade ist auf ihn zugeschnitten.»

Längst betreiben die beiden Protagonisten des Sprints einen kleinen Nervenkrieg. Seinem Übernamen Zorro entsprechend hat sich Zorzi ein «Z» ins Haar schneiden lassen. Hetland konterte mit einem «S» für Sorry . . .

Alsgaard gewann Spurt gegen Teichmann

Schweizer Traum bei der Männer-Staffel dauerte bis zum 25. Kilometer

VAL DI FEMME – In dem an Dramatik kaum zu überbietenden Staffelfrennen an den WM im Val di Fiemme (It) haben die Schweizer Männer den sehr guten 5. Platz erreicht. Weil der Schwede Jörgen Brink zwei Kilometer vor dem Ziel einbrach, siegte Norwegen vor Deutschland.

• Toni Nötzli, Val di Fiemme

Die Grundlage für den grossartigen Schweizer Auftritt schuf Reto Burgermeister. Als der Zürcher Oberländer erkannt hatte, dass er über ein perfekt hergerichtetes Arbeitsgerät verfügte, entfachte er mit einem Angriff nach 3,7 km den Grundstein eines der turbulentesten Staffelfrennen der Geschichte. Bis 15 Sekunden Vorsprung holte «Burgi» heraus, ehe er von Kris Freeman (USA) eingeholt wurde und ein bisschen beißen musste, um den Kontakt zu halten.



FOTO KEVSTONE

Schlussläufer Thomas Alsgaard sicherte Norwegen Gold.

USA vor der Schweiz – so lautete die Grossspannung verheissende Reihenfolge beim ersten Wechsel.

Die Schweizer sorgten weiterhin für Aufsehen, denn Beat Koch lief das Rennen seines Lebens und kam zusammen mit dem Schweden Mathias Fredriksson zur zweiten Übergabe. Gion Andrea Bundi gegen Per Elofsson lautete das ungleiche Duell auf dem ersten Skating-Abschnitt. Der Bündner musste den Schweden ziehen lassen und kam auch nicht mit den ersten Verfolgern mit. Die 13. Zeit Bundis warf die Schweiz auf den 6. Platz zurück. Patrick Mächler lief deutlich stärker und brachte das Quartett von Trainer Ulf Morten Aune auf Rang 5.

Brink am Boden zerstört

Es war der Tag der grossen Einbrüche. Niemand traute Norwegen noch eine Klassierung auf dem Podium zu, als Startläufer Anders Aukland in die 10. Position zurückkam. Weit schlimmer noch traf es den schwedischen Schlussläufer

Jörgen Brink, am Sonntag noch stolzer Bronzemedailengewinner im Doppel-Verfolgungsstart. Brink nahm die letzten 10 km mit 39,5 Sekunden Vorsprung in Angriff und wies 4 km vor Schluss noch 20 Sekunden Reserve auf. Doch dann wurden Brink die letzten 100 m der letzten Steigung zum Verhängnis. Er geriet in eine totale Krise, kam nicht mehr vom Fleck und verlor auf den letzten 2 km, die zumeist aus Abfahrten bestanden, 16,4 Sekunden. Trotz der Bronzemedaille war die Enttäuschung im Lager der Schweden riesig.

«Es handelte sich nicht um geniale Taktik, sondern schlichtweg um Glück.» Mit diesen Worten schilderte Thomas Alsgaard die Augenblicke, in denen er mit Axel Teichmann im Schlepptau die Kadenz erhöhte, um an Brink vorbei zu ziehen. Den Sprint gegen Teichmann gewann der Norweger von der Spitze aus.